

Gemeinsam gegen Gewalt an (Trans*)Frauen

Frauenfeindliche Gewalt hat viele Gesichter. Die Angriffe auf Trans*Frauen ist eines, das medienwirksam eine Sonderrolle einnimmt. Kann dadurch vergessen werden, dass z.B. an jedem 3. Tag in Deutschland ein Femizid geschieht (eine Frau durch ihren Partner oder Expartner ermordet wird)? Nur wenn wir es zulassen, wenn wir nicht erkennen, dass Angriffe auf Trans*Frauen nur eine Form des Frauenhasses ist, der sich in vielfältigen Gewalterfahrungen von Frauen widerspiegelt. Darum ist es so wichtig, dass wir uns mit den Opfern transfeindlicher Gewalt solidarisieren und uns nicht spalten lassen!

Wir solidarisieren uns mit Trans*Frau Samia, deren heute 22-jähriger Angreifer sie im Juli 2021 in einem Schnellrestaurant auf der Reeperbahn zu Boden schlug und lebensgefährlich verletzte.

Am letzten Prozesstag am 1. März beteiligten wir uns an einer Kundgebung vor dem Gericht, um Samia den Rücken zu stärken. Der Verteidiger hatte für Samias Angreifer auf Freispruch plädiert. Er wurde zu einer Geldstrafe und Anti-Gewalttraining verurteilt. Sein Verteidiger geht in Berufung. Samia ist vom Urteil enttäuscht- Sie hatte eine Freiheitsstrafe als eindeutiges Zeichen gegen transfeindliche Gewalt erhofft.

Samias Gewalterfahrung ist kein Einzelfall. Weltweit wurden seit 2008 weit über 3.000 Morde an Trans*Menschen registriert. 98 Prozent der Ermordeten waren Trans*Frauen. Auch in Deutschland werden überdurchschnittlich oft Trans*Frauen angegriffen. Konkrete Zahlen fehlen, weil alles mit homofeindlichen Vorfällen in einen Topf geworfen wird. Es sind also auch hier wieder die (Trans*) Frauen, über deren Opferzahlen keine Statistiken geführt und deren Gewalterfahrungen als Einzelercheinungen repräsentiert werden. Wir fordern ein Leben in Freiheit, Vielfalt und Sicherheit für ALLE!

Katrin Lohse für den Arbeitskreis Frauen